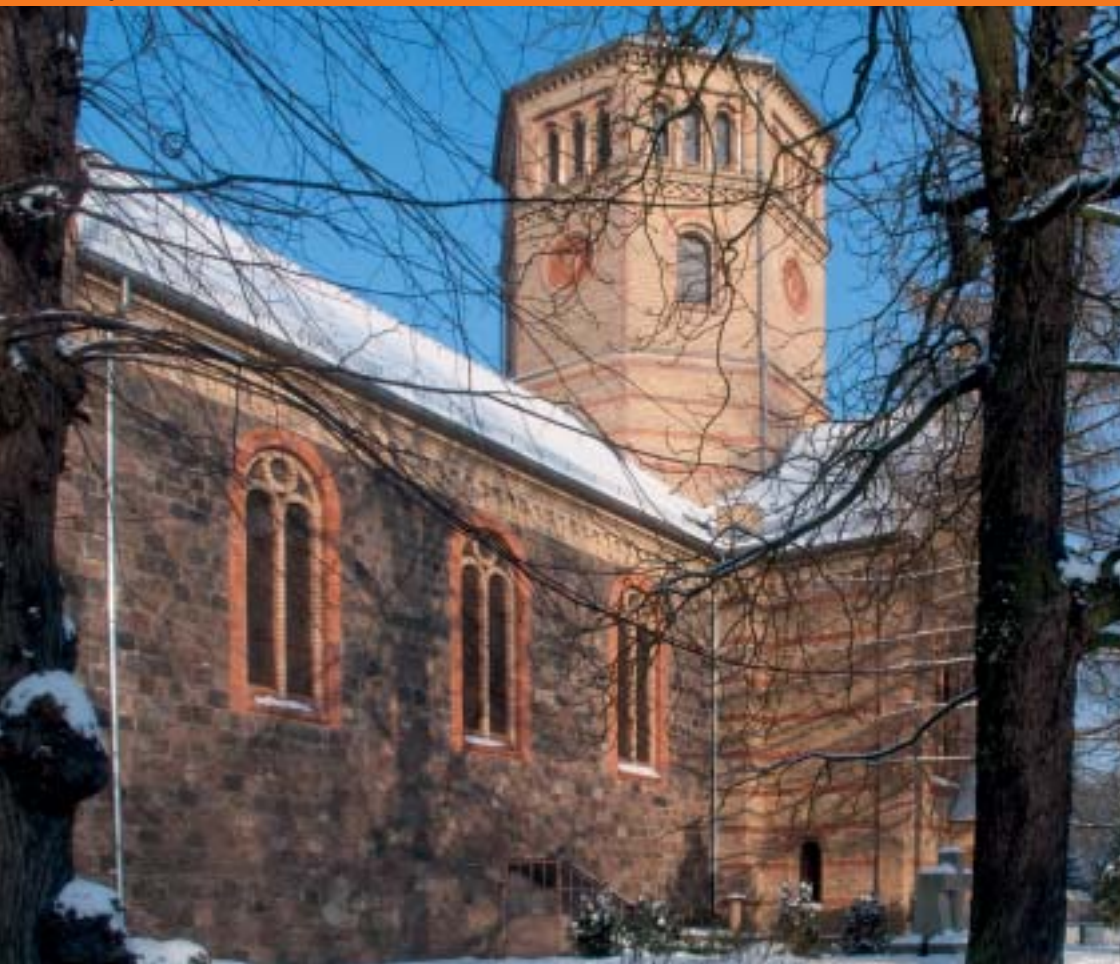


Gemeindebrief

der Evangelischen Kirchengemeinde
Niederschönhausen

Fotografie: Norbert Trumpelt

Dezember | Januar | Februar 2015/2016



*»Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk
getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.« Jesaja 49,13*

- 3 Andacht zu Jesaja 49,13
- 4 Jahreslosung 2016 zu Jesaja 66,13
- 6 Gemeindegemeinderat informiert
- 7 Goldene Konfirmation
- 8 Reformationsjubiläum 2017
- 9 Gemeindeausflug
- 11 Weihnachtspostkarte
- 11 Landeskirchliche Gemeinschaft
- 12 Gottesdienste – 13 Gottesdienste am Heiligen Abend – 14 Ökumenischer Gottesdienst
- 13 Nachrichten aus der Gemeinde
- 15 Unsere Kantorei
- 15 Konzerte: 15 ›Weihnachtsoratorium für Kinder – 15 Advent
- 17 Einladungen: 17 Lichterfahrt – 17 Predigtreihe: GELD – 18 Gemeindegemeinderat: WUNDER – 18 Trauergruppe
- 19 Regelmäßige Zusammenkünfte

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefes finden Sie unter anderen winterliche Aufnahmen der Friedenskirche (fotografiert von Norbert Trumpelt) sowie Fotografien aus früheren Jahren mit weihnachtlichen Motiven, wie Krippenspiel und Kinderchor. Hier wie bei weiteren Motiven fehlen uns bedauerlicherweise die Namen der Fotografen.



Liebe Gemeinde,
ein neues Kirchenjahr beginnt und wir freuen uns auf die vor uns liegende Advents- und Weihnachtszeit mit ihrem Lichterglanz und gemütlichen Stunden. Auch in unserer Gemeinde singen wir wie jedes Jahr die vertrauten Lieder, in der Gethsemanekirche wird das Weihnachtsoratorium und in der Friedenskirche das Weihnachtsoratorium für Kinder erklingen und am 12. Dezember wollen wir in unserer Gemeinde gemeinsam Advent feiern. Am Heiligabend wird es in diesem Jahr dann erstmals fünf Christvespern geben.

Nach einer hoffentlich ruhigen und besinnlichen Weihnachtszeit wird wieder ein neues Jahr beginnen. Ein Jahr, in dem Vertrautes weitergehen wird, aber auch viel Neues und manche Veränderungen auf uns zukommen werden. Nicht alle Menschen schauen mit Zuversicht auf das Kommende, viele sehen mit Sorge in die Zukunft und auf die politische Entwicklung in unserem Land. Wie wird es weitergehen? Was für ein Land werden wir unseren Kindern und Enkeln einmal übergeben?

Ich wünsche uns für das neue Jahr Gottes Segen, viel Kraft, Mut und Weisheit.

Ihre Barbara Hilse

»Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde!
Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen!
Denn der HERR hat sein Volk getröstet
und erbarmt sich seiner Elenden.« Jesaja 49,13

Es klingt in meinen Ohren. Wie immer in der Adventszeit. Aus Lautsprechern und Radioboxen schallt es, hallt es, trompetet und singt es. Laut, lauter, ›Jingle Bells‹ – schon seit Anfang November mit einem Hauch von Glühwein. Menschengemachte Lautstärke, der ich für einen Moment entfliehen will. Kommen Sie doch einfach mit! Nach draußen, vor die Tore der Stadt. Dort zeigen die Bäume ihr kahles Geäst. Wenn Schnee sich über Feld und Wiesen legt, dann bettet die Welt sich zur Ruhe. Ich lausche – Stille ist ausgebreitet wie ein Teppich. Über mir die Sterne: stumm, glitzernd, hell.

Plötzlich höre ich es wieder. Es schallt, es hallt, es singt und klingt. Anders als zuvor. Über mir. Unter mir. Neben mir. Um mich herum. Nicht die Lautsprecher schreien, sondern der Himmel jauchzt, die Erde freut sich, die Berge lobensingen. Ich bin umgeben von Musik. Musik gemacht von dem, was wir Menschen zwar begnadigen oder richten, aber niemals erschaffen können: den Bergen, den Seen, den Flüssen, der Erde. Ich bin Zuhörer. Ich höre, was gesungen wird über

den, der war, der ist und der kommt. In diese Welt. Zu mir. Wie heißt es so schön: alle Jahre wieder. Wenn ich will. Ganz egal, ob ich still stehe oder hektisch hin- und herlaufe. Er kommt. Weil er es einst so entschieden hat. Die Bibel ist voll mit Geschichten von Menschen, die dies erlebt haben. Gott, der Vater und Mutter ist, kommt zu ihnen. Um zu trösten. Um sich zu erbarmen. Die Arme weit geöffnet, damit sich alle hineinfallen lassen können, die sich trauen zu fallen. Angesichts dieser, nennen wir es frohen Botschaft, kann alles Geschaffene gar nicht anders, als in Jauchzen auszubrechen. Und ich bin plötzlich ganz froh darüber, dass solch ein Oratorium mir die Ohren zum Klingen bringt. Denn dann höre ich es auch: der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Tina Rupprecht



»Gott spricht: Ich will euch trösten,
wie eine Mutter tröstet.« Jesaja 66,13 (Jahreslosung 2016)

»Gott spricht«, steht da. – Wenn Worte als Gottesspruch weitergesagt werden, muss es Menschen geben, die dieses »Ich« für Gott gebrauchen. – Jesaja nennt sich der Prophet, der Gottes Worte auf diese Weise weitergibt. Er ist sich gewiss, dass Gott so spricht zu Menschen, die in ihrem Herzen die Sehnsucht nach Gott tragen. Der Name des Propheten selbst ist bereits wie eine tröstende Zusage Gottes: »Jeschajahu« – so die genauere Wiedergabe des hebräischen Namens – bedeutet übersetzt: »Gott rettet« oder »Gott hilft«. Der Name ist eng verwandt mit dem aramäischen Namen »Jesus«, der in gleicher Weise übersetzt werden kann.

Mir kommt jedoch bei den Worten vom versprochenen Trost durch eine Mutter zunächst das Aufstörende in den Sinn: Was ist, wenn gerade die mit der größten Sehnsucht nach Trost und Geborgenheit keine Mutter hatten, weil diese sie weggegeben hat? Oder früh gestorben ist? Oder: Frauen und Männer sind zwar bei ihren Müttern aufgewachsen, doch sie konnten von der eigenen Mutter niemals den Trost fühlen, nach dem sie sich sehnten und vermutlich immer noch sehnen, auch wenn sie es gar nicht so genau verorten und benennen können. Drängt

sich da nicht vor allem Wut in den Vordergrund oder Verzweiflung über ein Versprechen, dessen Erfüllung nicht eintreten und nur als ein unendlicher Mangel empfunden werden kann?

Im Nachdenken über diesen Mangel, bemerke ich, wie sich meine Gedanken allmählich wandeln: Wenn es einen Mangel gibt, dann gibt es auch ein Bedürfnis nach Erfüllung. Könnte so der empfundene Mangel eine besondere Art von Tür zu dem Versprechen Gottes werden? Will das Versprechen zeigen, dass es nicht nur Trost gibt für solche, die ihn schon von klein auf kennen und daraus ihre Lebenskraft entwickelt haben, sondern gerade auch für jene, die voller Sehnsucht auf das kleine Kind schauen, das sich an die Mutter schmiegt und von ihren Armen gehalten und beruhigt wird?

Es wäre gut, wenn gerade die Ungetrösteten von dem Trost Gottes erreicht würden, denke ich.

Aber sogleich taucht eine weitere Hürde in meinem Nachdenken auf: Was, wenn der Mangel zwar eine Tür sein kann, deren Schlüssel jedoch nicht gefunden wird? Wenn unklar bleibt, wohin der Schlüssel geraten ist, wie er zu finden ist, was zu tun ist bei der Suche. Probieren? Bitten? Flehen? Vertrauen?



Wenn die Suchenden nicht finden, wonach sie sich sehnen, werden sie in ihrer Verzweiflung, in ihrer Wut gefangen bleiben, resignieren. Dann bleibt der Mangel. Wie ein Wegweiser, der auffordert wegzuräumen, was sich in den Weg stellt.

Also alles nochmal von vorn, wenn es zu keinem Erfolg geführt hat? Und vielleicht kommt es dann doch? Wie eine zuerst ganz winzige Pflanze? Vertrauen ins Leben und ganz sachte wird der Trost fühlbar? So könnte es gehen, hoffe ich.

Bitten um Trost, immer wieder und wieder? Und beinahe unbemerkt entwickelt sich Vertrauen? Das wäre möglich, glaube ich.

Eine Traum-Mutter für sich selbst erdenken, erfüllen, in der Phantasie noch

einmal das kleine, sich an die Mutter schmiegende Kind sein? Warum nicht, sage ich.

Für Jede, für Jeden, für Beheimatete ebenso wie für Flüchtlinge, gibt es, darauf vertraue ich, die Möglichkeit, einen Zugang zum Getröstet- und Gehalten-sein, zu Gottes Trostversprechen, zum Vertrauen ins Leben zu entdecken.

Und ich stelle mir etwas vor wie ein langes Band, das mich mit all denen verbindet, die aus Worten wie denen des Jesaja oder aus ähnlichen Worten Vertrauen und Trost geschöpft haben und denen, die Vertrauen und Trost in der Zukunft finden werden.

Ein mit Trost und Vertrauen reich gesegnetes neues Jahr 2016 wünscht

Bettina Dusdal

PANKEBUCH

Die schönsten Bücher des Nordens



Wilhelm-Kuhr-Str. 5
13187 Berlin

Mo 12–19 Uhr
Di–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr

Fon 030.48479013
info@pankebuch.de
www.pankebuch.de

Shop mit portofreier Lieferung
an jede Adresse in Deutschland

Buchhandlung mit Literatur aus den Nordischen Ländern, auch im Original
Alle lieferbaren Bücher, Filme, Musik, eBooks und eReader
Express-Bestellung über Nacht
Veranstaltungen, Lesungen, Vorträge – Termine auf www.pankebuch.de

Informationen des Gemeindegemeinderates

»*Lasst uns aber Gutes tun und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht nachlassen.*« Galater 6,9

Noch in diesem Jahr wollen wir mit den Bauarbeiten in der Marthastraße beginnen. Für unser Projekt ›Haus der Familie‹ hat sie angefangen, die Zeit der Ernte!

Zwei sehr wichtige Förderanträge wurden positiv entschieden. Die Lotostiftung wird uns mit 300.000 Euro fördern und auch die Stiftung ›Ein Herz für Kinder‹ unterstützt uns. Damit steht nun die Finanzierung und es kann losgehen. Insgesamt haben wir rund 1,4 Mio. Euro an Fördermitteln eingeworben. Wir sind allen Förderern und Unterstützern für das entgegengebrachte Vertrauen sehr dankbar.

Herr Oskar Söllner, Gemeindegemeindeglied und zugleich unser Architekt, arbeitet bereits an der Ausführungsplanung. Ein Projektsteuerungskreis für die Bauleitung hat sich gegründet. Mit Torsten Frühauf und Wolfgang Jakob werden zwei Vollprofis das Bauvorhaben technisch und juristisch begleiten. Nur die Pankower Baubehörden lassen uns noch etwas warten. Aber auch hier stehen die Ampeln auf Grün. Wir sind zuversichtlich, dass wir spätestens zum Sommer 2017 unser generationenübergreifendes

Familienzentrum und die Kita eröffnen können.

Für die Außenanlagen und den Innenausbau sind wir auf weitere Spenden angewiesen. Dazu starten wir in Kürze eine Spendenaktion. Sobald die Baugenehmigung vorliegt, wird der GKR interessierte Gemeindeglieder und Anwohner in der Marthastraße zu einer Informationsveranstaltung einladen.

Am 12. November hat unsere Gemeindepädagogin, Frau Tina Rupprecht, nach einjähriger Elternzeit ihren Dienst in der Gemeinde wieder aufgenommen. Bereits seit September betreut sie die beiden neuen Konfirmandengruppen.

Wir sind dankbar, dass wir mit Pfarrer Ernst-Otto Menn diese Zeit so gut überbrücken konnten. Pfarrer Menn hat sich schnell und engagiert in unser Gemeindeleben integriert und uns im Gottesdienst und in der Gemeindearbeit wichtige Impulse gegeben. Der GKR dankt Pfarrer Menn auch an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich. Die offizielle Verabschiedung war am Ewigkeitssonntag.

Gutes tun auch Menschen aus unserer Gemeinde, die sich um die Flüchtlinge kümmern, die seit kurzem in unserer Nachbarschaft in der Wacken-

bergstraße untergebracht sind. Als Christen stehen wir in besonderer Verantwortung und wir wollen dies als Gemeinde auch leben.

Der GKR wünscht Ihnen, zumal in der dunklen Jahreszeit, viel Licht und eine segensreiche Adventszeit.

Marianne Kothé

Goldene und weitere Konfirmationen

G = Goldene Konfirmation, D = Diamantene Konfirmation, E = Eiserne Konfirmation, K = Kronjuwelkonfirmation

Hintere Reihe: Pfr. Menn, Gerda Latotzke (E), Helga Lindner (E), Renate Willner (D), Werner Knick (E), Pfr. Minkner, Heidrun Uhlig (D), Eberhard Uhlig (E), Ursula Jelic (E)

Vordere Reihe: Edith Lück (D), Sonja Bartsch (K), Gerhard Bartsch (K), Elisabeth Wegener (G), Karin Epting (D)



Was bedeuten mir die Reformation und das Reformationsjubiläum 2017?

Die Reformation fasziniert mich schon seit langem. Warum eigentlich? Ein regelmäßiger Kirchgänger bin ich nun wirklich nicht. Ja, meine Eltern sind seit jeher evangelisch. Deswegen war klar, dass auch ich evangelisch würde. Dies brachte es mit sich, dass ich als Kind in Stuttgart mit meinen Eltern zum Erntedank- und zum Gemeindefest oder auch zum Kindergottesdienst in die Kirche ging und somit von Kindesbeinen an in Kontakt mit der evangelischen Kirche stand.

Seitdem ich in Berlin wohne, habe ich nach und nach das protestantische Kernland kennen- und schätzen gelernt. An erster Stelle natürlich Wittenberg mit seiner wunderbaren Innenstadt, den Kirchen und anderen Gebäuden voller Geschichte.

Wittenberg ist aufgrund seiner Historie eine ganz besondere Stadt. Hier steht einer gegen eine Weltmacht auf. Diese Weltmacht sitzt in Rom. Und er? Er lebt letztlich in einer Provinzstadt, auch wenn diese über eine Universität verfügt. Dieser Martin Luther bietet der Weltmacht die Stirn und eine weltweite Entwicklung nimmt von Wittenberg aus ihren Lauf. Genau das fasziniert mich.

Was hat die Reformation nicht alles bewirkt, und zwar in den unterschied-

lichsten Lebensbereichen? Sie hat zu einer Weiterentwicklung der deutschen Sprache geführt, zu einer Demokratisierung des Lebens – die Gottesdienste konnten nun in deutscher Sprache abgehalten werden. Sie hat die Institution des evangelischen Pfarrhauses hervorgebracht – viele Geistesgrößen entstammen einer evangelischen Pfarrersfamilie. Und nicht zu vergessen die evangelische Kirchenmusik. Viele Komponisten haben ihre Inspiration von Johann Sebastian Bach erhalten. Die Reformation hat unser aller Leben ganz schön beeinflusst.

Hiervon können auch die ehemals Mächtigen der DDR ein Lied singen; sie, die in der Kirche ein Relikt der bürgerlichen Welt sahen, ein Auslaufmodell, das über kurz oder lang verschwinden würde. Verschwunden ist jedoch nicht die Kirche, sondern die DDR. Maßgeblich herbeigeführt durch evangelische Gemeinden. Ich empfinde diese Entwicklungen von 1989 nach wie vor als atemberaubend.

So viel exemplarisch zur Vergangenheit. Welche Rolle kommt dem Protestantismus bei der Gestaltung der Zukunft zu? Und welche Rolle spielt dabei das Reformationsjubiläum 2017?



Aus meiner Sicht eine ganze große. Auch wenn manch einer gedacht haben mag, dass mit dem Zusammenbruch des Staatssozialismus 1990 alle Fragen des menschlichen Lebens abschließend beantwortet wären. Auch der Verlauf der Börsenkurse oder der Abbau von Handelshemmnissen sind hier wenig hilfreich. Um nicht missverstanden zu werden: die ökonomischen Bedingungen des Lebens haben schon immer eine wichtige Rolle gespielt und werden es auch künftig tun. Der Protestantismus hat dies nie in Frage gestellt, sondern stets klar Stellung bezogen.

Für mich bietet das Reformationsjahr 2017 die Chance, dass sich die evangelische Kirche in die aktuellen

gesellschaftlichen Fragen einbringt. Die Prominenz dieses Jubiläums bietet hierfür enorme Möglichkeiten. Vielleicht ermutigt das Reformationsjubiläum manch einen, eingeschlagene Pfade zu verlassen und neues Denken zu wagen.

Mit meinen Zeilen möchte ich alle ansprechen, die ähnlich wie ich denken. Ich würde mich freuen, wenn ich mich mit anderen über das Reformationsjubiläum austauschen könnte. Möglicherweise ergibt sich dann die Gelegenheit, gemeinsam eine Veranstaltung vorzubereiten und durchzuführen. So erreichen Sie mich:

joachim.hugo@gmx.de

Joachim Hugo

Die Redaktion möchte für die kommenden Ausgaben weitere Personen ansprechen und einladen, diese Frage zu beantworten: »Was bedeuten mir die Reformation und das Reformationsjubiläum 2017?« Wir freuen uns auf Ihre Impulse und Beiträge.

Gemeindeausflug

Im Oktober 2015 fand wieder einmal ein Gemeindeausflug statt. Unser Ziel war das Augusteum in der Lutherstadt Wittenberg. 40 Gemeindemitglieder der Gemeinde Niederschönhausen und der Evangeliumsgemeinde bega-

ben sich auf die Spuren von Lucas Cranach d.J., dem bedeutenden Maler der Renaissance.

Ihm hatte das Land Sachsen-Anhalt anlässlich seines 500. Geburtstages eine Sonderausstellung gewidmet, auf



der bisher nicht gezeigte Kunstwerke präsentiert wurden und die sein Lebenswerk in herausragender Weise würdigte. Diese Ausstellung war die erste weltweit, die sich allein dem Sohn von Lucas Cranach d. Ä. widmete. Lucas Cranach d. J. hat für die Stadt Wittenberg eine besondere Bedeutung, denn außer der Künstlerwerkstatt, die er nach dem Tod seines Vaters fortführte, wirkte er auch als Kämmerer und Bürgermeister der Stadt.

Mit zwei Führungen durch die Sonderausstellung und die ergänzende Ausstellung in der Stadtkirche von Wittenberg haben wir unser Wissen über diesen bedeutenden Maler vertieft und die schöne Stadt Wittenberg mit ihrer bedeutenden Geschichte als eine der Wirkungs-

stätten von Martin Luther genießen können.

Dank interaktiver Angebote konnten wir die Eindrücke der Ausstellung mit nach Hause nehmen und uns dort weiter mit dem Leben und Werk Lucas Cranachs d. J. beschäftigen. So schickten wir uns aus der Ausstellung heraus eine Mail nach Hause und hatten damit die Möglichkeit, uns noch intensiver mit den Werken des Künstlers zu beschäftigen.

Der Tag war für uns zudem eine kleine Einstimmung auf das Reformationsjahr 2017. Der Besuch der Ausstellung rief Vorfremde auf dieses große Ereignis hervor. Man darf erwartungsvoll gespannt sein auf die Veranstaltungen zum 500. Jubiläum der Reformation in zwei Jahren.

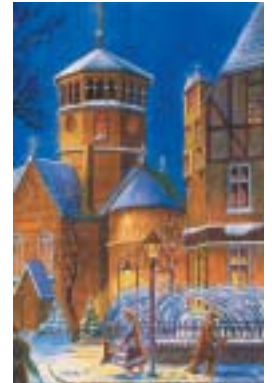
Sylvia Burger



Weihnachtspostkarte mit der Friedenskirche

Für Ihre Weihnachtspost können Sie im Gemeindebüro eine weihnachtliche Klappkarte erwerben (Klappkarte mit Kuvert: 1,00 Euro).

Die Karte zeigt die winterliche Friedenskirche. Der Niederschönhausener Karl Mudra (*1910 †2005) hat das Motiv nach alten Vorlagen gemalt.



Landeskirchliche Gemeinschaft Niederschönhausen

Die Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG) in Niederschönhausen ist ein Zusammenschluss von evangelischen Christen verschiedener Kirchgemeinden. Uns ist die Auseinandersetzung mit der Bibel besonders wichtig mit dem Ziel, Menschen zum christlichen Glauben einzuladen, ihn zu vertiefen, praktische Lebenshilfe zu geben und Gemeinschaft mit anderen Menschen anzubieten. Mit 40 bis 50 anderen LKGs in Berlin und Brandenburg bilden wir das Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg (GWBB). Darüber wird die Anstellung von hauptamtlichen Mitarbeitern und eine umfangreiche Kinder- und Jugendarbeit organisiert. (www.gwbb.de).



Die LKG in Niederschönhausen trifft sich derzeit in den Räumen der Baptisten in der Beuthstraße.

Neben dem Gemeinschaftsgottesdienst (sonntags, 17:30 Uhr) gibt es viele verschiedene Angebote wie Bibelstunden, Kinderveranstaltungen, Frauenfrühstück, Seniorenkreis.

Seit einigen Jahren üben wir mit 20 bis 30 Kindern ein Weihnachtsmusical für den 4. Advent ein. Natürlich soll es einen gelungenen Auftritt geben. Aber auch die Weitergabe der christlichen Botschaft an die Kinder bei der Vorbereitung ist wichtig.

Wir freuen uns, **um 12:00 Uhr** den Gottesdienst **am Heiligen Abend in der Friedenskirche** mitgestalten zu können.



Gottesdienste

06.12. (A)	2. Advent	10:00 Uhr	Pfr. Minkner
		10:30 Uhr	Handtrag-Ristow: Familienkiche
13.12. (A, K)	3. Advent	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
20.12.	4. Advent	10:00 Uhr	Handtrag-Ristow mit Weihnachts-Singspiel
24.12.	Hi. Abend	12:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht mit Weihnachts-Musical
		14:00 Uhr	Handtrag-Ristow mit Weihnachts-Singspiel
		16:00 Uhr	Pfr. Minkner mit Chormusik
		18:00 Uhr	Pfr. Minkner mit Bläsermusik
		23:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
25.12. (A)	1. Feiertag	10:00 Uhr	Pfr. Minkner
26.12. (A)	2. Feiertag	10:00 Uhr	Pfr. Menn
27.12. (A)	Sonntag nach Weihnachten	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
31.12. (A)	Silvester	15:00 Uhr	Pfr. Minkner mit Taizé-Gesängen
.....			
01.01. (A)	Neujahr	15:00 Uhr	Gem.-Päd. Michaelis
03.01. (A)	2. S. nach Weihnachten	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
10.01. (A, K)	1. S. nach Epiphania	10:00 Uhr	Pfr. Minkner mit Bibliolog
17.01. (A)	letzter S. nach Epiphania	10:00 Uhr	Gem.-Päd. Rupprecht
		10:30 Uhr	Handtrag-Ristow: Familienkiche
24.01. (A, K)	Septuagesimä	10:00 Uhr	Pfr. Minkner: <i>Predigtreihe</i>
		16:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in kath. Kirche Maria Magdalena
		18:00 Uhr	Taizé-Gebet
31.01. (A, K)	Sexagesimä	10:00 Uhr	Albrecht/Minkner: <i>Predigtreihe</i> mit Gottesdienstnachgespräch
.....			
07.02. (A, K)	Estomihi	10:00 Uhr	G.-Päd. Rupprecht: <i>Predigtreihe</i>
14.02. (A, K)	Invokavit	10:00 Uhr	G.-Päd. Rupprecht: <i>Predigtreihe</i>
		10:30 Uhr	Handtrag-Ristow: Familienkiche
21.02. (A, K)	Reminicere	10:00 Uhr	Pfrn. Dusdal: <i>Predigtreihe</i>
28.02. (A, K)	Okuli	10:00 Uhr	Konfirmanden-Gottesdienst / Pfr. Minkner: <i>Predigtreihe</i>
A: Wir feiern ein alkoholfreies Abendmahl.		18:00 Uhr	Taizé-Gebet
K: Parallel findet ein Kindergottesdienst statt.			

FIEDLER BESTATTUNGEN

„Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man durch den Tod nicht verlieren.“

- Johann Wolfgang von Goethe -

Dietzgenstr. 16
13156 Berlin

(nahe der Friedenskirche)

Tag- und Nacht-Ruf
030 - 916 111 66

www.fiedler-bestattungen.de



Nachrichten aus der Gemeinde

Verstorben sind:

Erna Strömer, 92 Jahre | Hans-Joachim Tripmacher, 72 Jahre
»Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten.« – Psalm 103, 15–17

Getauft wurden:

Jakob Englbrecht | Jakob Köhler | Dr. Julia Neuhoff | Mats Rupprecht,
 Finja Rußwinkel | Oskar Schätzle | Paula Schätzle | Mia Schwarz
»Du tust mir kund den Weg zum Leben.« – Psalm 16, 11

Getraut wurden:

David und Svenja Heinatz, geb. Schmidt
»Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.« – Johannes 8, 12

Gottesdienste am Heiligen Abend

In den vergangenen Jahren standen bei den Gottesdiensten am Heiligen Abend um 14:00 und 16:00 Uhr Menschen vor der Kirche und fanden keinen Einlass mehr, weil die Kirche überfüllt war und die Gänge aus Sicherheitsgründen frei-

gehalten werden mussten. Viele Häuser und Wohnanlagen sind in den letzten Jahren in Niederschönhausen fertiggestellt und bezogen worden. So können wir uns über immer mehr Gottesdienstbesucher freuen. Damit niemand am Heiligen Abend wegen einer über-



füllten Friedenskirche kehrtmachen muss, wollen wir in diesem Jahr einen fünften Heilig-Abend-Gottesdienst anbieten. **Um 12 Uhr** wird es einen ersten Gottesdienst für Familien geben. Wir singen gemeinsam Weihnachtslieder und erleben ein Weihnachtsmusical, das Kinder in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Niederschönhausen eingeübt haben: Der vielen unbekannte Simeon trifft Maria und Josef mit dem Jesuskind – mehr wird nicht verraten. (Zur Landeskirchlichen Gemeinschaft siehe auf Seite 11.)

Um 14 Uhr gibt es dann den zweiten Gottesdienst für Familien. In einem Weihnachtssingspiel musizieren die Kinder und singen die Kinderchöre der Gemeinde Niederschönhausen. Gemeinsam mit den drei Weisen folgen wir dem Stern am Himmelszelt bis zum Stall von Bethlehem.



Gottesdienste am Heiligen Abend:
NEU 12:00 Uhr mit Weihnachtsmusical (Rupprecht)
14:00 Uhr mit Weihnachtssingspiel (Handtrag-Ristow)
16:00 Uhr mit Chormusik (Minkner)
18:00 Uhr mit Bläsermusik (Minkner)
23:00 Uhr (Rupprecht)



Ökumenischer Gottesdienst
Am Sonntag, dem 24. Januar, findet **um 16:00 Uhr** in der katholischen Kirche Maria Magdalena, Platanenstraße 22b, ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die katholischen, evangelischen, adventistischen, baptistischen und freikirchlichen Gemeinden der Region feiern gemeinsam einen Gottesdienst anlässlich der ›Gebetswoche für die Einheit der Christen‹. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Gläubigen zu Begegnungen bei Kaffee und Tee eingeladen.

Unsere Kantorei

Kirchenchor	Gemeindehaus	Donnerstag	19:30 Uhr
Konzertchor	Friedenskirche	Montag	19:30 Uhr
Bläserchor	Gemeindehaus	Dienstag	19:00 Uhr
Jugendchor (ab Klasse 7)	Gemeindehaus	Dienstag	18:15 Uhr
Kinderchöre (Eltern der Vorschulkinder sind zum Mitsingen eingeladen)			
Vorschulkinder (ab 4. Lebensjahr)	Gemeindehaus	Mittwoch	16:30 Uhr
Grundschulkinder (Klassen 1–6)	Gemeindehaus	Mittwoch	17:00 Uhr

Website- und Mail-Adressen

Website Kirchenmusik: www.kantorei-niederschoenhausen.de

Website Förderverein: www.verein-friedenskirche.de

Kantorei: bueror@kantorei-niederschoenhausen.de

Chor: chorrat@konzertchor-niederschoenhausen.de

Konzerte

›Weihnachtsoratorium‹ für Kinder

Eine szenische Aufführung eigens für Kinder soll auch den Kleineren das bekannte Oratorium von Johann Sebastian Bach nahebringen. Es erklingen die schönsten Chöre, Choräle und Arien. Ein Erzähler stellt das Werk in kindgerechter Form vor.

Diese Fassung ist geeignet für Kinder ab 5 Jahren. Es wird ein festlicher und zugleich unterhaltsamer und lehrreicher Nachmittag für Groß und Klein werden.

Aufführung **am 6.12. (16 Uhr)** in der **Friedenskirche**, Niederschönhausen.

Ausführende: Konzertchor und Kinderchöre der Friedenskirche, Orches-

ter und Solisten unter Leitung von Babette Neumann.

Eintritt: Erwachsene 8 Euro, Kinder 6 Euro.

Advent in Niederschönhausen

Für den **Sonabend** vor dem 3. Advent, also den **12. Dezember**, laden wir **von 15:00 bis 18:00 Uhr** in Kirche und Gemeindehaus ein. Fern von Kaufhausrummel und Kommerz wollen wir uns auf das Eigentliche besinnen. Nach einem musikalischen Auftakt mit Bläsern, Kinderchören und Jugendchor in der Kirche sitzen wir bei Kaffee, Kuchen und Kerzenschein im Gemeindehaus zusammen und singen



gemeinsam mit dem Kirchenchor Adventslieder. Die Kinder können Weihnachtsgeschenke basteln. Bei einbrechender Dunkelheit wird im Kirchgarten ein Adventsfeuer entzündet, in dessen Schein uns die Bläser auf die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit



einstimmen. Zum Abschluss gibt es dann noch eine Feuer-Jongleur-Show.

Projektchor zur Osternacht

Schon zu diesem Zeitpunkt möchten wir auf österliche Chorvorbereitungen im neuen Jahr hinweisen. Wer Lust hat,

im Chor mitzusingen, ist herzlich zu folgenden Proben eingeladen:
Donnerstage, 17. und 24. März 2016, jeweils von 19 bis 20 Uhr.



Ohne Sorge durch den Tag

Tagespflege für Senioren
 im Elisabeth Diakoniewerk
 in Berlin-Niederschönhausen
 Pfarrer-Lenzel-Straße 1,3,5 • 13156 Berlin
 Telefon: 030 47 60 20

www.stephanus-wohnen-pflege.de



Einladungen

Lichterfahrt

Am Mittwoch, dem 2. Dezember, startet um 14:00 Uhr am Gemeindehaus die diesjährige Lichterfahrt.

Wir besuchen eine Ausstellung europäischer Adventskalender in Berlin Dahlem. Mit ca. 200 Kalendern kann man die Entwicklung und Spezifik der Adventskalender in Europa und insbesondere in Deutschland kennenlernen. Anschließend kehren wir in ein Café zu Kaffee und Kuchen ein. Die Rückfahrt führt uns durch das advent- und weihnachtlich geschmückte Berlin. Um 18:30 Uhr sind wir wieder zurück in Niederschönhausen.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an. Kostenbeitrag: 15 Euro.

Predigtreihe zum Thema: GELD

Vom 24. Januar bis zum 6. März wird wieder eine Predigtreihe die Gottesdienste in der Friedenskirche prägen. Sie steht unter dem Motto »Über Geld spricht man nicht«. Genau das Gegenteil wollen wir aber tun.

Wir werden damit nicht dem Vorurteil Raum geben, dass sich auch in der Kirche alles nur noch um das Geld dreht. »Ohne Moos nichts los«, sagt der Volksmund. Ist das auch bei uns Christen so?



Wir wollen die Chancen und Probleme des Geldes in den Blick nehmen und klären, dass Geld mit uns etwas macht.

Sonntag	Thema	Prediger/in
24. 01.	Gott & Geld	Minkner
31. 01.	Was wird aus meinem Geld? <i>Brot für die Welt</i>	Albrecht
07. 02.	Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb	Rupprecht
14. 02.	Aus Geld werden Schulden	Rupprecht
21. 02.	Ohne Geld – arm, aber glücklich	Dusdal
28. 02.	Geiz ist geil <i>Konfirmanden-Gottesdienst</i>	Minkner
06. 03.	Diakonie & Geld <i>Ev. Diakonissenhaus Berlin Teltow-Lehni</i>	Blume





Gemeindeseminar: WUNDER

»Da aber die Hohepriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die Jesus tat, ..., wurden sie entrüstet.«: *Er speiste 5000 Menschen. Er ging übers Wasser. Er weckte Tote auf.* Wie können wir Menschen der Neuzeit solche Erzählungen verstehen?

An fünf Abenden wollen wir miteinander ›Wundergeschichten‹ der Bibel lesen und einander helfen, damit umzugehen.

Wer Lust und Zeit hat, einmal oder mehrmals zu kommen, sei herzlich eingeladen zum Gemeindeseminar an mehreren **Dienstagabenden (26. Januar, 9. und 23. Februar, 1. und 22. März, jeweils um 19:30 Uhr)** im Gemeindehaus, 1. Etage.

Klaus Galley

Trauergruppe:

›Warum hast du mich verlassen?‹

Der Tod bricht in das Leben ein und nichts ist mehr so, wie es einmal war. Der Tod bricht in das Leben ein und plötzlich ist da ein schwarzes Loch, wo

früher ein geliebter Mensch war. Der Tod bricht in das Leben ein und ich habe so viele Fragen und finde keine Antworten. Der Tod bricht in das Leben ein und ich bleibe einsam zurück.

Viele Menschen, auch aus der Familie und dem Freundeskreis, sind überfordert, wissen nicht, wie sie Trauernden begegnen sollen. Aus Unsicherheit meiden sie vielleicht sogar den Kontakt. Doch der Tod gehört zu unserem Leben dazu, es gibt kein Leben ohne Abschiednehmen und Trauer.

Angebot einer Trauergruppe: **jeden 2. Mittwoch von 15:00 bis 16:30 Uhr**, Gemeindehaus Martin-Luther Pankow-West, Wollankstr. 84, 13359 Berlin (S-Bahnhof Wollankstraße, Buslinien M 27, 255).

Kontakt: Pfarrerin Heike Krafcheck, Trauerbeauftragte im Kirchenkreis, Tel. 0157.50408558, E-Mail: h.krafcheck@kirche-berlin-nordost.de oder Maren Berthold, E-Mail: info@trauerbegleitung-berthold.de.

Herausgeber: GKR der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Niederschönhausen
Verantwortlicher Redakteur: Pfarrer Karsten Minkner, Dietzgenstraße 19 – 23, 13156 Berlin
Redaktion: Christel Dobenecker, Mareike Frühauf, Barbara Hilse, Detlef Ringer
Layout: Detlef Ringer
Kirchenlogo: Mechthild Rieffel
Fotografie der winterlichen Kirchenmotive: Norbert Trumpelt
Druckerei: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen
Auflage: 3500 | Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich
 Die Redaktion erreichen Sie über: gemeindebrief@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Regelmäßige Zusammenkünfte im Gemeindehaus

Frauenhilfe	9.12. 13.1. 10.2.	15:00 Uhr
Altenkreis	26.12. Weihnachten in Berlin 27.1. Jahreslosung 2016	15:00 Uhr 15:00 Uhr
	24.2. Weltgebetstag (Kuba)	15:00 Uhr
Gesprächskreis	12.12. 20.1. 17.2.	19:30 Uhr
Bibelgesprächskreis	3.12. 17.12. 7.1. 21.1. 18.2.	15:00 Uhr
Tanzkreis	18.12. 8. u. 22.1. 12. u. 26.2.	19:00 Uhr
Offener Freizeit-Treff	5.12. Feuerzangenbowle und Jahresrückblick im Gemeindehaus	19:00 Uhr
	9.1. Gedanken zur Jahreslosung 2016 im Gemeindehaus	19:00 Uhr
	Weitere Informationen bitte bei Familie Schramm erfragen	Tel. 4 77 28 86
Besuchsdienstkreis	24.2.	18:00 Uhr
<hr/>		
Kindergottesdienst	Sonntag	10:00 Uhr
	Information über Petra Handtrag-Ristow	
<hr/>		
Offener Kindertreff	für Vorschulkinder und 1. Klasse Montag	15:30 Uhr
<hr/>		
Christenlehre		
2. – 3. Klasse	Dienstag	16:00 Uhr
4. – 5. Klasse	Montag	16:30 Uhr
6. Klasse	Dienstag	17:00 Uhr
<hr/>		
Konfirmandenunterricht		
Jüngere Konfirmanden	Montag	17:30 + 18:30 Uhr
Ältere Konfirmanden	Donnerstag	17:00 + 18:00 Uhr
<hr/>		
Junge Gemeinde		
15 Jahre und Ältere	Montag	18:00 Uhr
<hr/>		
Gemeindesportkreis		
Siloah, Haus Mara	Donnerstag	19:00 Uhr



Im kirchlichen Dienst unserer Gemeinde

Gemeindebüro Sabine van Ackern

Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin Tel: 4 76 29 00, Fax: 47 48 96 72

Öffnungszeiten: Dienstag 15:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 10:00 – 13:00 Uhr

E-Mail: buero@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Homepage www.friedenskirche-niederschoenhausen.de

Pfarrer Karsten Minkner

Tel. privat: 34 66 03 59

Treskowstraße 65, 13156 Berlin

k.minkner@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel. Büro: 47 48 78 16

Sprechstunde: Montag 15:00 – 16:30 Uhr im Gemeindebüro
(außer in den Ferien) und nach Vereinbarung

Ordinierte Gemeindepädagogin Tina Rupprecht / Sprechzeiten nach Vereinbarung

t.rupprecht@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel. Büro: 49 85 24 36

Jugendmitarbeiter Marcel Gundermann

m.gundermann@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Kirchenmusikerin Josefine Horn

j.horn@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel. Büro: 47 49 72 76

Chorleiterin des Konzertchores Babette Neumann

chor.babette.neumann@web.de

Verwaltungskraft für Kirchenmusik Susanne Schmidt

s.schmidt@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel. Büro: 47 49 72 76

Katechetin Petra Handtrag-Ristow

p.handtrag-ristow@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Tel. privat: 03 30 56 . 43 68 34

Tel. Büro: 49 85 27 83

Hausmeister Henryk Kowitzke

(über Gemeindebüro erreichbar) Tel: 4 76 29 00

Unsere Bankverbindung für Ihre Spenden / Ihr Kirchgeld bei der Evangelischen Bank:

Empfänger: Kirchengemeinde Niederschönhausen

IBAN: DE22 5206 0410 0003 9100 67

BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie im Feld ›Verwendungszweck‹ den Spendenzweck, Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.